Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 88 (1994)
Heft: 5

Rubrik: Gesucht : Volontäre und ein Audiologe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

88. Jahrgang Nr. 5, 1. März 1994

GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Beiruts Gehörlosenschule erholt sich langsam vom Bürgerkrieg

Gesucht: Volontäre und ein Audiologe

gg/ Wer in diesen Tagen von einer Reise aus dem Libanon heimkommt, den beschleicht ein zwiespältiges Gefühl. Einerseits hat er die Ruinen Beiruts vor den Augen, als wäre der Krieg erst gestern zu Ende gegangen. Anderseits sieht er sich zusammen mit Zehntausenden von Autofahrern durch das tägliche Verkehrschaos kämpfen, Stossstange an Stossstange, sofern überhaupt vorhanden. Einerseits erheben sich bereits wieder neue Gebäude aus den Schutthalden, anderseits leben Flüchtlinge noch in Lagern unter primitivsten Verhältnissen.

Aber es fehlt auch nicht an wunderbaren Menschen, die für andere da sind. Wir denken an die schwerhörige Sœur Eugénie, eine Ordensschwester, welche wöchentlich am Radio Mut macht. Wir denken an Bernard, einen melchitischen Seelsorger, der fünf Gefängnisse betreut. Und wir denken vor allem an den anglikanischen Pfarrer A. J. Andeweg.

Auftrag der UNESCO

1957 wurde der damals angehende Priester von diesem Hilfswerk beauftragt, die Situation der Gehörlosen in Beirut abzuklären. Da es an allem mangelte und keinerlei Ausbildungsmöglichkeiten bestanden, begann Andeweg von sich aus mit Unterricht von einigen gehörlosen Kindern. Sehr bald wuchs die Zahl der Schülerinnen und Schüler. Freunde aus dem Ausland leisteten finanzielle Hilfe, unter ihnen recht früh Gehörlose aus der Schweiz.

Vor 33 Jahren wurde die Schule durch den Libanesischen Erziehungsrat offiziell anerkannt. Arie Jozinus Andeweg wurde mit der Leitung des Missionswerkes beauftragt, welches sich mit der Ausbildung von gehörlosen Kindern und Erwachsenen ohne Rücksicht auf Nationalität oder Religion befasst. Vor 30 Jahren gründete er auch im jordanischen Salt eine Gehörlosenschule und 20 Jahre später in Kairo. Und er hat Pläne für Pakistan.

«Man muss die Kinder beobachten, nur so offenbaren sie uns bestimmte Gesetze ihres inneren Lebens.»
Die Montessori-Methode lässt der Kreativität viel Spielraum.

40 Buben und ebenso viele Mädchen

Aber kommen wir zurück nach Beirut. Etwas ausserhalb, unweit vom Sitz des libanesischen Staatspräsidenten, steht in Baabda ein freundliches Haus mit gepflegtem Garten. Und freundlich sind auch die Menschen, die es beleben. «In unserer Schule», sagt Pfarrer Andeweg, der uns durch die Räume führt, «unterrichten wir 40 Buben und ebenso viele Mädchen, alle gehörlos.»

Dass auch mehrfach behinderte Kinder unter ihnen sind, fällt uns auf, als sie nach der Pause wieder in ihre Schulzimmer verschwinden. Und auffallend bei den Jüngsten ist, dass im Kindergarten nach der Montessori-Methode unterrichtet wird. «Wissen Sie», meint Pfarrer Andeweg, «diese Methode weckt die schöpferischen Kräfte im Kind. Es lernt, seine Umwelt aus eigenem Antrieb zu meistern. Wir helfen ihm eigentlich nur, es selbst zu tun. Heute würde man <Hilfe zur Selbsthilfe> sagen.»

Kinder beobachten

Maria Montessori lebte zwischen 1870 und 1952. Sie studierte als erste Frau in Italien Medizin. Ihr erstes veröffentlichtes Werk «Il metodo della pedagogia scientifica» erregte in der Fachwelt grosses Aufsehen. Darin betont sie immer wieder, dass die Kinder ihr gezeigt hätten, wer sie sind und was sie zu ihrer Ent-

Fortsetzung Seite 2

Heute

- Ein Grund zum Feiern: 40jähriges Dienstjubiläum 3
- Berufsschule im Umbruch 4
- Interview: SGB lanciert Bestseller: Nachschlagwerk für Gebärdensprache ist ein Erfolg 5
- Neues aus dem SGSV 6
- Tennis: Jugendförderung 7
- Veranstaltungen 8

Fortsetzung von Seite 1

wicklung benötigen. Sie habe nicht zuerst die Grundsätze aufgestellt und danach die Methode entwickelt, sondern umgekehrt. «Man muss die Kinder beobachten. Nur so offenbaren sie uns bestimmte Gesetze ihres inneren Lebens. Von denen haben viele allgemeine Gültigkeit», meint auch Pfarrer Andeweg.

Nachdem die Kanonen schweigen

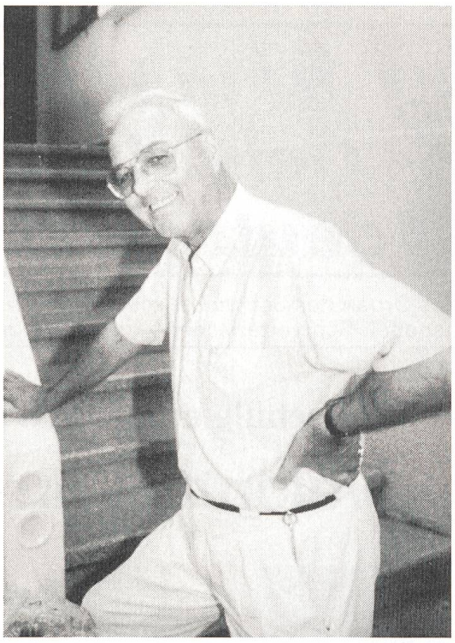
Endlich schweigen die Kanonen. Darüber ist der Schulgründer glücklich. Die 15 Jahre Bürgerkrieg haben ihn gezwungen, sein Ausbildungszentrum nach Zypern zu verlegen. Das war mit vielen Komplikationen verbunden, vom Zeitverlust ganz zu schweigen. Seit zwei Jahren herrscht relative Ruhe im Libanon. Und damit kann Pfarrer Andeweg auch daran denken, die Aus- und Weiterbildungsstätte für Gehörlosenlehrer aus den arabischen Ländern auf den Herbst dieses Jahres von Larnaca wieder nach Beirut-Louezeh zu verlegen.

Der Unterricht erfolgt in arabischer und englischer Sprache, zwei Sprachen, die der gehörlose Schulleiter Hussein Ismail hervorragend beherrscht. Als Dreijähriger hat ihn Pfarrer Andeweg an Kindes Statt angenommen, und daher spricht Hussein zusätzlich auch noch perfekt Niederländisch.

Bei den Kindern wird die Lautsprache gefördert. «Ich habe nichts dagegen, wenn die Buben und Mädchen untereinander gebärden. Sie leben aber, und das gilt für den Libanon ganz besonders, in einer hörenden Welt. Darauf haben wir sie vorzubereiten», betont Pfarrer Andeweg.

Praktische Arbeit

Im Frühling werden die Schülerinnen und Schüler auch im Schulgarten beschäftigt. Sie erfahren, wie alles Lebendige durch gute Pflege gedeihen und wachsen kann. Sie lernen auch, sehr sorgsam mit dem Wasser umzugehen, muss doch jeder Liter per Tankwagen zugeführt und bezahlt werden. Um Beiruts Wasserleitungen steht's schlimm, und das wird sich in nächster Zukunft nicht ändern.



Pfr. Andeweg, Gründer der Gehörlosenschule von Beirut, findet immer einen Weg.

Kleinkinderschüler mit ihren Betreuerinnen in der Pause.

Zu den Erziehern und Erzieherinnen ist seit einiger Zeit ein gehörloser Instruktor für die Herstellung von Ohrmuscheln für Hörgeräte der Kinder gestossen. Im Sinne einer beruflichen Anlehre führt er gehörlose Jugendliche in diese Arbeit ein. Auch audiometrische Messungen werden in einem eigenen Labor vorgenommen. Überhaupt möchte Pfarrer Andeweg und mit ihm der Vorstand die Schule ausbauen, um vor allem mehr Berufsmöglichkeiten für die Jugendlichen zu schaffen. Und er hat eine grosse Bitte, die wir gerne weitergeben.

Schreiner, Gärtner, Elektriker gesucht

Die Schule sucht dringend Volontäre: Schreiner, Gärtner, Elektriker usw., die sich für mindestens ein Jahr verpflichten würden. Für junge Leute, gehörlos oder hörend, eine einzigartige Gelegenheit, Berufskenntnisse praktisch anzuwenden und nebenbei Englisch/Arabisch zu lernen.

Auch ein ausgebildeter Audiologe wäre hochwillkommen. Der bisherige würde sich nämlich gerne in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen.

Wer sich für ein Volontariat oder für den Posten des Audiologen interessiert, setze sich in Verbindung mit: School of deaf children, Dr. A. J. Andeweg, P. B. 4623, Beirut, Libanon.

Helft helfen

In der Schweiz hat sich's der Verein Allah Kariem zur Aufgabe gemacht, Gehörlosen und Gebrechlichen im Vorderen Orient eine Hilfe zu sein (PC 90-9997-6). Dies ist um so nötiger, als es dem Staat Libanon nach 15 Jahren Bürgerkrieg ganz einfach am notwendigen Geld fehlt, um auch auf sozialem Gebiet Wiederaufbauarbeit zu leisten. Und wie soll dies die Bevölkerung tun, wenn das monatliche Durchschnittseinkommen 250 Franken nicht übersteigt?

Trotzdem hat Pfarrer Andeweg den Mut nie verloren, hat immer wieder neu angefangen, mit Gottvertrauen und im Vertrauen auf gehörlose und hörende Freunde und Gönner allerorts. Wer das Leuchten in den Augen der Kinder, seiner Kinder, sah, weiss warum.

Gottesdienste

Aarau

Sonntag, 13. März, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl in der Passionszeit im Kirchgemeindehaus Jurastrasse 13. Anschliessend Kaffee mit Gipfeli. Herzliche Einladung.
Pfr. W. Wäfler

Basel

Samstag, 12. März, 17.30 Uhr Gottesdienst zur österlichen Busszeit. Anregungen zum Thema des Fastenopfers «Frauen gestalten die Welt». Fastensuppe und gemütliches Zusammensein im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen. Pfr. R. Kuhn

Bern

Sonntag, 6. März, 14.00 Uhr, Gottesdienst im Kirchgemeindehaus Schosshalde. Anschliessend Zvieri. Alle sind freundlich eingeladen.
Pfr. H. Giezendanner

Bern

Sonntag, 6. März, 17.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Besinnung zur österlichen Busszeit. Fastensuppe und Zusammensein. Fastenopfer-Sammlung Kirche Bruderklaus, Burgernziel.
Pfr. R. Kuhn

Regensberg

Sonntag, 6. März, 10.15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl im Hirzelheim. Recht herzlich willkommen.
Der Gemeindevorstand

Schwarzenburg

Sonntag, 13. März, 14.00 Uhr, Gottesdienst in der evangelisch-methodistischen Kirche. Anschliessend Film und Zvieri im Restaurant Bühl. Alle sind freundlich eingeladen. Pfr. H. Giezendanner

St. Gallen

Sonntag, 13. März, 9.30 Uhr, Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kapelle. Ab 8.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Galluskapelle. Nach dem Gottesdienst Kaffee im Pfarreiheim Dom. Herzliche Einladung!
Gotthard Bühler

Zürich

Sonntag, 6. März, 9.30 Uhr, gemeinsame Bussfeier, anschliessend um 10.00 Uhr Gottesdienst der katholischen Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstrasse 98.
P. Leo Müller, A. Pfister

Zürich

Sonntag, 13. März, 14.30 Uhr, Gottesdienst in der Gehörlosenkirche. Anschliessend Zvieri in der neuen Gemeindestube. Alles Gute bis dahin.
Der Gemeindevorstand